

# Gespräche unterm Kronleuchter

Haus der Begegnungen öffnet sich weiter – Begegnungscafé in der Villa Jaenisch nun jeden Samstag

VON ASTRID BOHM

Für Interessierte, für Helfer, für Flüchtlinge – im Begegnungscafé sollen im neuen Jahr jeden Samstag Menschen aufeinander zugehen können. Und das in der gemütlichen, gleichzeitig historischen und doch modernen Atmosphäre der Villa Jaenisch.

Erstmals hat das Begegnungscafé-Team laut gerufen – und viele sind dem in der Presse und im sozialen Netzwerk getätigten Aufruf gefolgt. „Es waren ganz viele Neue da, sind zum Gucken und Erzählen gekommen“, sagt Georg Emmer. Er gehört heute zu den drei verantwortlichen Ehrenamtlichen. Etwa 20 Leute zeichnen seit Sommer vergangenen Jahres für das zuerst einmal, dann zweimal monatlich stattfindende Café verantwortlich. Die internen Probeläufe, zu denen ehrenamtliche Flüchtlingshelfer sowie Flüchtlinge kamen, haben fit gemacht. Mit dem neuen Jahr soll es laut und bekannt werden, sollen viele neue Leute kommen und das an jedem Samstag.

Eine Besucherin bringt spontan drei Kuchen zum Begegnungscafé mit.

„Ich konnte viele Besucher heute gar nicht zuordnen“, sagt Christine Kümmel vom ASZ. Das Arbeits- und sozialpädagogische Zentrum ist für die Stadt Betreiber der Villa Jaenisch als Haus der Begegnung. Dass viele neue Gesichter zu sehen waren, freut sie. „Spontan kam eine Frau vorbei und hat drei Kuchen mitgebracht.“ Die gibt es ebenso wie Getränke gegen eine Spende. Die Einkäufe organisiert Julianne Wunn. „Das ist generalstabsmäßig organisiert“, sagt Georg Emmer schmunzelnd. Er engagiert sich seit dem vergangenen Sommer in der Caféorganisation, hat dadurch aber auch Kontakte geknüpft und steht Flüchtlingen bei allerlei Alltagsfragen zur Seite.

Somit hat genau das bei ihm funktioniert, was einer der Gründe für die Samstagstreffen ist: Einheimische, Migranten und Flüchtlinge treffen sich, lernen sich kennen, haben vielleicht auch Rat füreinander. Und wenn es dann noch zu Vernetzung von Hilfeleistungen kommt, ist das Ganze wirklich auf einem guten Weg.

Ganz unterschiedlich sind denn auch die Besucher: Da ist die junge Fa-



Angeregte Unterhaltung: Maher Slayme (links) und Saif Rashid haben sich gerade kennengelernt. Sie sitzen am Kopf der langen Tafel, die im Hauptraum der Villa Jaenisch für das Begegnungscafé aufgebaut worden ist. Kronleuchter erhellen das historische Ambiente, dem noch passend aufbereitete Möbel zugefügt wurden.

FOTO: BÜGLER

## Zur Sache: Die Villa Jaenisch

„Schon in den 1970ern war hier ein Haus der Begegnungen, damals für ausländische Studenten“, sagt Willi Schattner, Geschäftsführer des ASZ (Arbeits- und sozialpädagogisches Zentrum). Passend sei es also, die Räume im Erdgeschoss wieder als solches zu verwenden, findet er.

Das denkmalgeschützte Gebäude, die vom ehemaligen Brauereidirektor Heinrich Jaenisch im Jahr 1913 errichtete neoklassizistische Villa, ist von den Eigentümern im Jahr 2014 komplett saniert worden. Vieles konnte erhalten werden, die Wandschränke etwa, Parkett und Holzdielen, die Raumaufteilung, Wandverzierungen, Fliesendekore. Die ursprüngliche Ausstattung, wie die teils erhaltenen Holzvertäfelungen, stammt von Heinrich Zschocke. Die gelbliche Putzfarbe der Villa ist dem Original nachempfunden. Die Stadt hat die Villa Jaenisch im vergangenen Frühsommer für fünf Jahre von den Privateigentümern gemietet und sie dem

ASZ zur Flüchtlingsbetreuung überlassen. Im Juni wurde sie offiziell in Betrieb genommen.

Die Nutzfläche der dreigeschossigen Villa beträgt 600 Quadratmeter. Der Eingang zum Erdgeschoss ist in der Villenstraße 8 Nahe der Pfalzgalerie, ein Kutscherhaus steht im Hof gegenüber. Das Außengelände ist 1700 Quadratmeter groß. Nicht etwa von Bauarbeiten, sondern von einer rechtlichen und für den Brandschutz notwendigen Maßnahme zeugt das Gerüst auf der westlichen Gebäude-seite: Es ist der Fluchtweg aus dem oberen Stockwerk des Gebäudes. Dort sind hauptsächlich syrische junge Männer untergebracht. Im Erdgeschoss wohnt eine afghanische Familie mit fünf Kindern. 21 Personen sind es insgesamt.

Der große Raum im Erdgeschoss ist mit einer Schiebetür teilbar, ein abgetrennter Seminarraum kann so entstehen. „Nur die Ikea-Möbel hier sind neu“, sagt Willi Schattner schmun-

zelnd. Aus der Aufbereitung beim ASZ kommen passende Stühle und alte Tische, eine Theke wurde gezimmert. „In einer solchen Atmosphäre kann man gut arbeiten“, meint Schattner. Auch Netzwerkbesprechungen finden hier statt. Für vertrauliche Gespräche gibt es ein Zimmer im Obergeschoss.

Eine Loggia mit Originalfliesen an den Wänden eröffnet vom Hauptraum aus den Blick auf das Fritz-Walter-Stadion. Das Büro ist sowohl vom Eingangsbereich als auch von dem großen Raum aus zugänglich, ebenso die Küche. In der steht noch der alte, mit Holz zu befeuernde Herd – allerdings nur als Ablage. Eine neue Küche ist installiert worden, die von den Ehrenamtlichen benutzt werden kann. Syrisches Essen wurde an einem Kochabend schon zubereitet, berichtet Christine Kümmel vom ASZ und zeigt auf ihrem Smartphone ein Foto der langen Tafel. Für alle Ideen sei man offen, betont sie. (dbö)

milie, die mit allen Kindern in der Loggia auf dem Boden. Sie tollten, malen, puzzeln. Da unterhalten sich zwei Männer ganz angeregt. Es sind Maher Slayme und Saif Rashid, die sich einfach freuen, auf Arabisch drauf losreden zu können. Der Iraki Saif Rashid ist seit fünf Jahren in Deutschland, ist Doktorand im Bauingenieurwesen und engagiert sich ehrenamtlich, hilft beim Übersetzen. Maher Slayme ist zum zweiten Mal mit seinen Kindern beim Begegnungscafé. Dem Mann aus Palästina mit griechischer Staatsbürgerschaft gefällt die Atmosphäre.

Davon begeistert sind auch Charlotte Herget und Olivia Götz, von den Menschen ebenso wie von den Räumlichkeiten. „Ich wollte anbieten, auch hier Haare zu schneiden. Das mache ich im Kreiswehrrersatzamt und bei uns auf den Erzhöfen“, berichtet Olivia Götz. Sie sei Rentnerin und habe 25 Jahre lange bei der Handwerkskammer das Friseurhandwerk gelehrt. „Die jungen Männer legen viel Wert auf ihr Äußeres. Es sind fast ausschließlich Moslems, aber da gibt es gar keine Probleme“, betont sie. Charlotte Herget ergänzt aus ihrer Erfahrung in der Kleiderkammer in Siegelbach: „Die haben Manieren, geben einem die Hand, versuchen, so gut es geht, zu kommunizieren.“ Und beide sind froh, ein paar neue Gesichter kennengelernt zu haben, die auch zu den etwa 200 ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern in Kaiserslautern zählen.

Einige davon, etwa das Ehrenamtlichen-Team U25 oder Frauen des Rotary Clubs bieten im Haus der Begegnungen schon Veranstaltungen an. Es gibt verschiedene Sprachkurse, Erstregistrierung für Arbeitssuchende, einen Helping Point für allgemeine Fragen in der Villa Jaenisch, dienstags ist Fotokurs, mittwochs Filmabend, donnerstags offener Treff mit Musik.

### INFOS

- Das Begegnungscafé in der Villa Jaenisch ist jeden Samstag von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Eingeladen sind alle Interessierten, Flüchtlinge und ehrenamtliche Helfer.
- Wer sich für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe interessiert, kann sich auf der Seite [www.kl-ist-bunt.de](http://www.kl-ist-bunt.de) melden.
- Ein „Café International“ bietet das Caritas-Zentrum ab heute, 13. Januar, 15 bis 17 Uhr, jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat an. Eingeladen sind Einheimische und Zugezogene aller Nationen, unabhängig von Alter, Geschlecht und Religion. Das Café findet im Mehrgenerationenhaus, Kennelstraße 7, statt. Infos: [ulrike.ebert-wenski@caritas-speyer.de](mailto:ulrike.ebert-wenski@caritas-speyer.de)